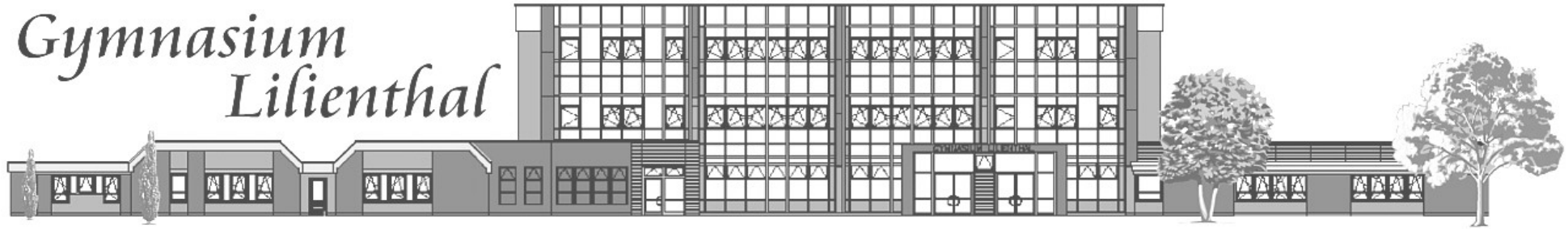


*Gymnasium
Lilienthal*



Schuleigener Arbeitsplan Politik-Wirtschaft

Jahrgänge 8-10



Schuleigener Arbeitsplan Politik-Wirtschaft – Gymnasium Lilienthal – Jahrgang 8

1. Kompetenzerwartungen zur Unterrichtsreihe *Politik in der Gemeinde*:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 15	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 15	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 15
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aufgaben der Kommunen und das Zusammenwirken von Organen der kommunalen Selbstverwaltung. • beschreiben Formen der kommunalen politischen Beteiligung (u. a. Wahlen, Bürgerbegehren und -entscheid). • beschreiben Rahmenbedingungen kommunaler Haushaltspolitik. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten grundlegende Elemente des Politikzyklus anhand eines kommunalen Entscheidungsprozesses heraus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern einen Entscheidungsprozess von kommunalen Institutionen. • nehmen zu Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen Stellung. • nehmen zu wirtschaftlichen Bedingungen und Möglichkeiten von Kommunen Stellung.
Gegenstandsbereich:	Politischer Entscheidungsprozess im Nahbereich (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 6 – 71)	
Zeitbedarf	erstes Schulhalbjahr, Konkretisierungshilfe siehe Tabelle 8.1	

2. Kompetenzerwartungen zur Unterrichtsreihe *Konsumentscheidungen Jugendlicher*

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 15	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 15	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 15
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einkommensquellen und Möglichkeiten der Einkommensverwendung. • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • beschreiben Funktionen von Märkten und Preisen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären einen einfachen Wirtschaftskreislauf. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. • ordnen einen jugendspezifischen Fall mit Hilfe von Gesetzestexten rechtlich ein. • erläutern die Preisbildung mit Hilfe des Marktmodells. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumentscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen.
Gegenstandsbereich:	Konsumentscheidungen Jugendlicher (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 73 – 147) Berufswahlvorbereitung entsprechend SAP-Berufswahlvorbereitung	
Zeitbedarf:	zweites Schulhalbjahr, Konkretisierungshilfe siehe Tabelle 8.2, ca. 6 Doppelstunden Berufswahlvorbereitung	

Schuleigener Arbeitsplan Politik-Wirtschaft – Gymnasium Lilienthal – Jahrgang 9

1. Kompetenzerwartungen zur Unterrichtsreihe *Willensbildung und Entscheidungsprozesse auf Bundesebene*

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Wahlsystem bei Bundestagswahlen und dessen Funktionen. • beschreiben Aufgaben und Funktionen der Parteien sowie die Rollen von Verbänden und Medien im politischen Prozess. • vergleichen die Verfassungsorgane hinsichtlich ihrer Funktionen im Prozess der Gesetzgebung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes. • erklären mithilfe des Politikzyklus ökonomische und politische Zusammenhänge, Interessen, Lösungsmöglichkeiten und Auswirkungen eines aktuellen Entscheidungsprozesses. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz. • erörtern Lösungsmöglichkeiten eines aktuellen Entscheidungsprozesses.
Gegenstandsbereiche: <ol style="list-style-type: none"> 1. Politischer Willensbildungsprozess auf Bundesebene (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 38-89) 2. Politischer Entscheidungsprozess auf Bundesebene (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 90-127) 		
Zeitbedarf: erstes Schulhalbjahr Jahrgang 9, Konkretisierungshilfe Tabellen 9.1.1 und 9.1.2		

2. Kompetenzerwartungen zu *Wirtschaftsunternehmen – Ziele, Strukturen, innere Konflikte*

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung von Arbeit für das Individuum. • beschreiben betriebliche Grundfunktionen und Ziele (ökonomische, soziale und ökologische) von Unternehmen vor dem Hintergrund staatlicher Regelungen. • beschreiben Elemente der Regelung von Arbeitsbeziehungen (u.a. Arbeits- und Tarifrecht, Mitbestimmung). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Anforderungsprofile vor dem Hintergrund der Bedürfnisse von Arbeitnehmern. • erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmensleitbildes. • arbeiten Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern anhand eines Konfliktes heraus. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Anforderungen der Arbeitswelt auch im Hinblick auf die eigene Berufs- und/oder Studienfachwahl. • erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. • erörtern Lösungsmöglichkeiten eines Konfliktes aus der Arbeitswelt.
Gegenstandsbereich: Unternehmen und Arbeitsbeziehungen (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 128-207)		
Zeitbedarf: zweites Schulhalbjahr Jahrgang 9, Konkretisierungshilfe Tabelle 9.2		

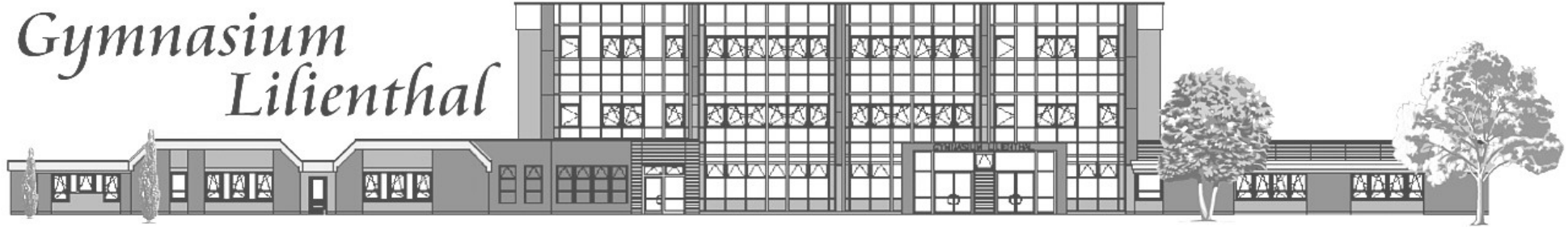
Schuleigener Arbeitsplan Politik-Wirtschaft – Gymnasium Lilienthal – Jahrgang 10

1. Kompetenzerwartungen zur Unterrichtsreihe *Verfassungsprinzipien und Wirtschaftsordnung*

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 17	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 18
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes. • beschreiben die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes. • erklären Funktionen des Staates auch mithilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz. • erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.
<p>Gegenstandsbereiche:</p> <p>1. Verfassungsprinzipien (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 8-37)</p> <p>2. Soziale Marktwirtschaft (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 208-243)</p>		
<p>Zeitbedarf: erstes Schulhalbjahr Jahrgang 10, Konkretisierungshilfe Tabellen 10.1.1 und 10.1.2</p>		

2. Kompetenzerwartungen zur Unterrichtsreihe *Europäische Union*

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU. • Beschreiben die Motive sowie die politische und ökonomische Ausgestaltung der europäischen Integration. • Beschreiben die politische und ökonomische Rolle der EU im Kontext internationaler Beziehungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären mit Hilfe des Politikzyklus einen europäischen Entscheidungsprozess. • Erläutern Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Europäischen Union. • analysieren eine aktuelle internationale Problemstellung politisch und ökonomisch. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern multiperspektivisch Interessen und Lösungsmöglichkeiten anhand eines aktuellen Entscheidungsprozesses in der EU. • nehmen Stellung zur Bedeutung der politischen und ökonomischen Integration Europas. • erörtern Handlungsmöglichkeiten der EU in Bezug auf eine aktuelle internationale Problemstellung.
<p>Gegenstandsbereich: Europäische Union (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 244-343)</p> <p>Berufswahlvorbereitung entsprechend SAP-Berufswahlvorbereitung</p>		
<p>Zeitbedarf: zweites Schulhalbjahr Jahrgang 10, Konkretisierungshilfe Tabelle 10.2</p>		



Konkretisierungshilfen zum Schuleigenen Arbeitsplan Politik-Wirtschaft

Jahrgänge 8-10

Tabelle 8.1: Konkretisierungshilfe *Politik in der Gemeinde*

Reihenfolge	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> ...	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> ...	Seiten im Arbeitsbuch	Abspraken der Fachgruppe
Kapitel 1.1 Was ist Politik?	Politik ist ...	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Konsens</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Politik in ihren drei Dimensionen (inhaltliche, institutionell-normative, prozessuale Dimension). 		8 f.	<u>Obligatorisch:</u> Dimensionen von Politik (Übersicht auf 12)
	Politik betrifft uns	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundlegende konventionelle und semikonventionelle politische Beteiligungsformen. 		10 – 13	
	Sollen wir lösen? Wie in der Politik entschieden wird	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundsätzlich in einer Demokratie mögliche institutionelle Entscheidungsverfahren (Los, Expertokratie, Volksabstimmung, Repräsentation). 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten grundsätzliche denkbare Entscheidungsverfahren hinsichtlich ihrer Effizienz und ihrer Legitimität (insb. Beteiligungsmöglichkeiten , Ergebnisse). 	14 f.	
Kapitel 1.3 Mitbestimmung in der Gemeinde	Ein Streitfall in der Gemeinde – Bürger mischen sich ein	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interessen</i> <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert typische Interessenkonflikte auf kommunaler Ebene. beschreiben modellhaft den Ablauf einer Bürgerinitiative. Beschreiben (un)konventionelle Möglichkeiten der politischen Beteiligung. 		32 – 35	<u>Obligatorisch</u> Konfliktmodell (Übersicht S. 34)

	Wie kommen die Politiker ins Rathaus?	Ordnungen und Systeme <i>Wahl Demokratie</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wesen und Funktionen kommunaler Wahlkämpfe. • beschreiben das kommunale Wahlsystem und dessen Besonderheiten. 		36 f.	
	Brauchen wir mehr direkte Demokratie in der Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie Souveränität Institutionen Repräsentation Responsivität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben kommunal bereits verankerte direkt-demokratische Elemente (insb. Bürgerbegehren und -entscheid). • beschreiben die Unterschiede zwischen direkter und repräsentativer Demokratie. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob über mehr bzw. über welche politischen Sachfragen die Bürgerinnen einer Gemeinde direkt abstimmen sollten. 	38 f.	
	Jugendparlamente – mehr Mitbestimmung für Jugendliche in der Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die (rechtlich verankerten) Aufgaben und Befugnisse eines Jugendparlaments. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen (am Beispiel von Jugendparlamenten) die Einflussmöglichkeiten von Jugendlichen auf politische Entscheidungen. 	40 f.	
	Wählen mit 16 – eine gute Idee?	Motive und Anreize <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entwicklung des Wahlrechts in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Erhöhung der Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher (am Beispiel der Wahlalter-Absenkung). 	42 f.	
Kapitel 1.4 Wer entscheidet in der Gemeinde?	Wie funktioniert eine Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie Repräsentation Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Aufbau der kommunalen Wahl- und Entscheidungsstrukturen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung von Rat und Bürgermeister. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entscheidungsspielräume und Einflussmöglichkeiten der Akteure und Institutionen innerhalb eines kommunalen Entscheidungsprozesses. 	46 – 49	Fakultativ Erkundung der Gemeinde
	Wieder kürzere Amtszeit für Bürgermeister?	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie Souveränität Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung der Ämtervergabe auf Zeit in einer Demokratie. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vorzüge und Nachteile kürzerer bzw. längerer Legislaturperioden. 	50 f.	

Kapitel 1.5 Welche Aufgaben übernimmt die Gemeinde?	Welche Aufgaben hat die Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben kommunale Aufgaben(-Typen) (weisungsfreie/-gebundene Aufgaben, freiwillige Aufgaben). • ordnen konkrete Staatsaufgaben in kommunale Aufgabentypen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln politisch zu steuernde Verbesserungsvorschläge für die eigene Kommune. 	54 f.	
	Wie soll die Gemeinde ihre schwächsten Mitglieder stützen?	Ordnungen und Systeme <i>Sozialstaat</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben sozialpolitische Reaktionen von Gemeinden auf soziale Not ihrer Mitglieder. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten kommunale Maßnahmen zur Abmilderung und Bekämpfung sozialer Notlagen von Gemeindemitgliedern. 	56 – 58	
	Wie sollte das Ehrenamt in den Kommunen gefördert werden?	Motive und Anreize <i>Werte</i> <i>Anreize</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung für und den Umfang von ehrenamtlicher Arbeit in Niedersachsen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Maßnahmen auf Landesebene, den Umfang ehrenamtlicher Arbeit zu erhöhen. 	59 – 61	
Kapitel 1.6 Wie finanziert sich eine Gemeinde?	Woher bekommt die Gemeinde ihr Geld?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einnahmequellen der Gemeinden (kommunale Steuern, Abgaben). 		64 f.	
	Viele Wünsche – wenig Geld: Wofür gibt die Gemeinde ihr Geld aus?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i> <i>(Knappheit)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vereinfachte Gemeindehaushalte (Einnahmen, Ausgaben). • beschreiben mögliche problematische Folgen eines kommunalen Haushaltsdefizits. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten perspektivgebunden Möglichkeiten zur Verteilung knapper Mittel im kommunalen Haushalt. • nehmen zu wirtschaftlichen Bedingungen von Kommunen Stellung. 	66 f.	

	Was wenn das Geld nicht reicht?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Interessen</i> <i>(Knappheit)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche problematische Folgen eines kommunalen Haushaltsdefizits. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen (unter Abwägung verschiedener Perspektiven und Interessen) zu wirtschaftlichen Bedingungen von Kommunen Stellung. 	68 f.	
--	---------------------------------	--	--	--	-------	--

Tabelle 8.2: Konkretisierung *Konsumentscheidungen Jugendlicher*

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> ...	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> ...	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen der Fachgruppe
Kapitel 2.1 Was heißt wirtschaften?	Das Grundproblem – knappe Güter und grenzenlose Bedürfnisse	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ökonomisches Handeln als von (hierarchisierbaren) Bedürfnissen ausgelöst. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die These des „Habenwollens“ als ökonomischen Beweggrund. 	74 f.	
	Wirtschaften heißt entscheiden – wie sollen wir uns bei Knappheit entscheiden?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ökonomisches Entscheiden als Wahl unter Inkaufnahme von Alternativkosten. 		76 f.	

	Wie handelt man wirtschaftlich vernünftig?	Motive und Anreize <i>Knappheit</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Typen ökonomischer Güter. • beschreiben die Knappheitsannahme. • beschreiben das Minimal- und das Maximalprinzip als (analytisch getrennte) Maximen wirtschaftlicher Entscheidungen. 		78 f.	
	Wie funktioniert eine Wirtschaftsordnung?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnung</i> <i>(Kreislauf)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Größen Produktion, Produzent und Verteilung als konstitutiv für eine Wirtschaftsordnung. • beschreiben grundlegend Produktionsfaktoren. • schließen auf Kreislaufbeziehungen in einer Volkswirtschaft. 		80 f.	
Kapitel 2.2 Woher stammt das Ein-kommen und wofür wird es verwendet?	Welche Rolle spielt das Geld?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Kreislauf</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung des Geldes für (moderne) wirtschaftliche Tauschvorgänge. 		84 – 87	<u>Möglicher Semesterübergreif</u> Vergleich öffentlicher (kommunaler) mit privaten Haushaltsplänen nach u. a. Dimensionen, Akteuren, Interessen
	Woher stammt das Einkommen von Familien?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Kreislauf</i> <i>Märkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einkommensquellen (gebündelt nach Faktoren). • erklären einen einfachen Wirtschaftskreislauf. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen das Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs hinsichtlich seiner Realitätsnähe. • entwickeln einen erweiterten Wirtschaftskreislauf in Grundzügen. 	88 f.	
	Welche Einkommensquellen haben Familien?	Ordnungen und Systeme	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einkommensquellen und Möglichkeiten der Einkommensverwendung • erstellen einfache Haushaltspläne (Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen (ggf. perspektivgebunden bzw. kriterienorientiert) die Angemessenheit finanzieller Mittel für jugendliche Konsumenten. 	90 f.	

	Rollenspiel – warum Familie Ege einen Haushaltsplan braucht	Motive und Anreize <i>Akteure</i> <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen einfache Haushaltspläne (Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten konkrete Haushaltspläne perspektivgebunden und ggf. kriteriengeleitet (Effizienz, Gerechtigkeit). 	92 f.	
	Schulden machen – auf Raten in die Pleite?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege in die und Dimensionen von jugendliche/r Überschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher im Hinblick auf ökonomische Konsumrisiken. 	94 – 97	
	Welche Aufgaben übernehmen Banken im Kreditgeschäft?	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das grundlegende Geschäftsmodell von Banken. 		98 f.	
	Welchen Nutzen hat Sparen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gründe für und Dimensionen des Sparen/s. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kriterienorientiert private Geldanlagemöglichkeiten. 	100 f.	

Berufswahlvorbereitung entsprechend SAP-Berufswahlvorbereitung

Kapitel 2.3 Konsum unter der Lupe – was das Konsumverhalten beeinflusst	Was soll ich kaufen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben (ökonomische, technische und soziale) Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • informieren sich gezielt im Internet. 		104 f.	
	Das Marktmodell – bestimmt der Preis den Kauf?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Interdependenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Funktionen von Märkten und Preisen. • erläutern die Preisbildung mit Hilfe des Marktmodells. 		106 – 111	
	Wie wichtig ist die Marke?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Werte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale Konsumrisiken. 	112 f.	

Brauchen wir Werbung?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren von Werbung in verschiedenen Medien. 	114 – 118
Wie wirkt Werbung?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein kritisch-distanziertes Verbraucherverhalten hinsichtlich der Beeinflussung durch Werbung. 	119 – 123
Umweltschutz – ein wichtiger Aspekt bei der Kaufentscheidung?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Nachhaltigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten der Einkommensverwendung 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf ökologische Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. 	124 f.
Wie teuer ist billig?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Interdependenzen</i> <i>Nachhaltigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten der Einkommensverwendung 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. 	126 f.
Kann Fair Trade den Handel gerechter machen?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Interdependenzen</i> <i>Nachhaltigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten der Einkommensverwendung 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale und ökologische Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. 	128 – 131

Kapitel 2.4 Rechtliche Rahmenbedingung. für den Konsum Jugendlicher	Wie schützt das Recht den Konsumenten beim Kauf?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall mit Hilfe von Gesetzestexten rechtlich ein. 		134 – 136	
	Können Jugendliche Kaufverträge abschließen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall rechtlich ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Aktualität bzw. die Reformbedürftigkeit jugendspezifischen Konsumentenrechts in Deutschland. 	137 – 140	
	Wie kann sich der Verbraucher informieren?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. • beurteilen kriterienorientiert bestehende Maßnahmen zum Verbraucherschutz. 	141 – 143	
	Betrüger im Internet – wie kann man sich schützen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall rechtlich ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf ökonomische Konsumrisiken. • beurteilen kriterienorientiert bestehende Maßnahmen zum Verbraucherschutz. • verfügen über ein kritisch-distanziertes Verbraucherverhalten hinsichtlich des Internetkaufs. 	144 f.	

Tabelle 9.1.1 Konkretisierung Willensbildung auf Bundesebene

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen der Fachgruppe
Kapitel 2.1 Politik betrifft uns	Wie kann politische Herrschaft begründet werden?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität Herrschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären vergleichend die Vorteile eines demokratischen gegenüber einem diktatorischen Regime für die Bürger. 		40-41	<u>Fakultativ</u> Inselspiel (S. 38, Vertiefung anhand Politik&Unterricht)
	Welche Formen der Demokratie gibt es?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen repräsentative und plebiszitäre Demokratiemodelle in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Forderung nach der Einführung von mehr direktdemokratischen Elementen auf Bundesebene. 	42-43	
	Was ist politische Beteiligung?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Möglichkeiten, sich gesellschaftlich zu engagieren. 	<ul style="list-style-type: none"> prüfen, bei welchen Formen von (jugendlichem) Engagement es sich um politisches handelt. 	44-45	
	Brauchen wir mehr Bürgerbeteiligung?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation Responsivität</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Möglichkeiten (außerhalb von Mitarbeit in politischen Parteien), sich für ihre Interessen einzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (vermeintliche neue) Beteiligungschancen durch das Internet. entwickeln Möglichkeiten, die politische Partizipation durch das Internet zu erweitern. 	46-47	
	Mitmach-Demokratie im Netz – nur ohne Bürger?	Motive und Anreize <i>Interesse</i>	<ul style="list-style-type: none"> 		48-49	

Kapitel 2.2 Wahlen – Parteien - Interessenverbände	Wählen – Partizipation von gestern?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Partizipation Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung von Wahlen. • analysieren die Wahlenthaltung von Nichtwählern. 	•	52-55
	Soll Wählen zur Pflicht werden?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Entwicklung des absoluten Stimmenanteils für die Parteien im Bundestag. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Forderung nach eine Einführung der allgemeinen Wahlpflicht. 	56-57
	Welches Wahlsystem soll es sein?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Wahlsystem zum deutschen Bundestag. • vergleichen demokratische Wahlsysteme (Mehrheits-, Verhältnis-, personalisierte Verhältniswahl). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Wahlsysteme (vor allem unter Berücksichtigung des Kriteriums „Repräsentativität“). 	58-61
	Warum gibt es überhaupt Parteien?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Funktionen politischer Parteien. • grenzen Parteien von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (Verbände, Bürgerinitiativen). 	•	62-65
	Wahlkampf – beflügelt er die Demokratie?	Motive und Anreize <i>Akteure Programme</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung des Wahlkampfes sowie die Rolle der Spitzenkandidaten der Parteien. 	<ul style="list-style-type: none"> • problematisieren „inszenierte Dauerwahlkämpfe“. 	66-69

	Interessenverbände – wie beeinflussen sie die Politik?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Kontrolle</i> <i>Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • grenzen Interessenverbände von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (insb. Parteien). • analysieren politische Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Legitimität des politischen Einflusses von Interessenverbänden. 	69-74	
Kapitel 2.3 Mediendemokratie – braucht Demokratie Medien?	Welche Rolle spielen die Medien in der Demokratie?	Ordnungen und Systeme <i>Transparenz</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Funktionen von Medien für ein demokratisches System. • Erklären den Begriff „Mediendemokratie“. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	78-79	<u>Obligatorisch</u> Funktionen von Medien (M2, S. 78f.)
	Presse- und Meinungsfreiheit – ein hohes Gut	Ordnungen und Systeme <i>Verfassung</i> <i>Transparenz</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die (verfassungs-)rechtliche Stellung der Medien in Deutschland. • erläutern die Bedeutung des Grundrechts auf Pressefreiheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • problematisieren faktische Gefährdungen der Pressefreiheit in Deutschland. 	80-81	
	Medien zwischen Information und Sensation	Interaktionen und Entscheidungen <i>Kontrolle</i> <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren den Einfluss von (Boulevard-)Medien auf die (politische) Meinungsbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten bestehende Selbstkontrollmechanismen im Mediensystem. 	82-83	
	Internet – Chance oder Gefahr für die politische Meinungsbildung?	Motive und Anreize <i>Interesse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mediennutzung der Deutschen unter besonderer Berücksichtigung des Internets. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren des Internets für die politische Meinungsbildung der Bürger. 	84-87	

Tabelle 9.1.1 Konkretisierung Entscheidungsprozesse auf Bundesebene

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene	Hauptsächlich geförderte Sach- und	Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Seiten im Arbeitsb	Abspraken der Fachgruppe
--	--------------------	---------------------------------------	---	---	---------------------------	---------------------------------

		Basis-/Fachkonzept(e)	Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		uch	
Kapitel 3.1 Herrschaft und Kontrolle	Wie wird eine Regierung gebildet?	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den typischen Verlauf einer Regierungsbildung in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des faktischen Koalitionszwang zur Regierungsbildung im politischen System der Bundesrepublik. 	92-93	
	Was heißt es, zu regieren?	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Machtmittel des Bundeskanzlers. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	94-96	
	Wer kontrolliert die Regierung?	Ordnungen und Systeme <i>Kontrolle</i> <i>Herrschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern die Mittel der Regierungskontrolle durch die Opposition sowie die Bundestagsmehrheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen perspektivgebunden Maßnahmen der Regierungskontrolle durch Bundestagsabgeordnete. 	97-101	
	Wie frei ist ein Abgeordneter?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Responsivität</i> <i>Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären mögliche Spannungsverhältnisse bei Entscheidungen von Abgeordneten zwischen eigenem Wahlkreis, eigenem Gewissen, Fraktion und gesamtem Volk/Gemeinwohl. • erläutern die Bedeutung von Fraktionsdisziplin, 	<ul style="list-style-type: none"> • 	102-104	
	Wie arbeitet der Deutsche Bundestag?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Organisation des Bundestages. • erklären die Funktionen des Plenums sowie der Ausschüsse des Bundestages. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Kritik an der Arbeit des Parlaments. 	105-107	
Kapitel 3.2 Wie entsteht ein Gesetz?	Das Problem: Energiesicherheit in Deutschland	Motive und Anreize <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten politischen Handlungsbedarf und einen politischen Konflikt heraus. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	110-111	

Das neue Atomgesetz in der Diskussion	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Positionen innerhalb eines politischen Konflikts. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zum Ausstieg aus der Nutzung der Atomkraft in Deutschland. 	112-113
Wie verläuft der Gesetzgebungsprozess?	Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland an einem Beispiel. • erklären konkrete Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden auf diesen Gesetzgebungsprozess. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	114-115
Der Bundesrat im Gesetzgebungsverfahren	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Kontrolle</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen politischen Problemlöseversuch mit Hilfe des Politikzyklus-Modells. • Beschreiben die Rolle des Bundesrates im Gesetzgebungsprozess. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik. 	116-117
Der Bundespräsident – Makler oder Mahner in der Politik?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die verfassungsrechtliche Stellung des Bundespräsidenten. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Forderung nach einer Direktwahl des Staatsoberhauptes. 	118-119
Wie funktioniert die Gewaltenteilung?	Ordnungen und Systeme <i>Macht</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung „klassischer“ (vertikaler) Gewaltenteilung. • beschreiben die institutionelle Gewaltenteilung in Deutschland auf Bundesebene. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	120-121

	Das Bundesverfassungsgericht – Hüter der Verfassung oder Ersatzgesetzgeber?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Kontrolle</i> <i>Legalität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die wesentlichen Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts und erläutern dessen Funktion im politischen System. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen, ob das Bundesverfassungsgericht als Organ der Judikative zu viel legislativen Einfluss besitzt („Ersatzgesetzgeber-These“). 	122-124	
--	---	---	--	---	---------	--

Tabelle 9.1.2 Konkretisierung zu *Wirtschaftsunternehmen – Ziele, Strukturen, innere Konflikte*

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen in der Fachgruppe
Kapitel 5.1 Wie steuern Regeln das wirtschaftliche Verhalten?	Wie reagieren Menschen auf Anreize?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern wirtschaftliche Anreize an Alltagsbeispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	210-211	
	Wie lassen sich Wirtschaftsordnungen vergleichen?	Ordnungen und Systeme <i>Wettbewerb</i> <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff „Wirtschaftsordnung“ • vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	212-213	
	Der Markt – vom Wirken der „unsichtbaren Hand“	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Metapher der „unsichtbaren Hand“ des Marktes sowie das Menschenbild der freien Marktwirtschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	214-215	
	Der große Plan – kann das funktionieren?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den wirtschaftlichen Idealtypus „Zentralverwaltungswirtschaft“. • vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	216-217	
Kapitel 5.2 Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft	Die Soziale Marktwirtschaft – Geburt eines Erfolgsmodells	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfolgsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	220-221	

	Die Soziale Marktwirtschaft – die wesentlichen Prinzipien	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Grundprinzipien des Konzepts Sozialer Marktwirtschaft in Deutschland sowie deren Bedeutung. • erläutern insb. Das Verhältnis von Markt und Staat in dieser Wirtschaftsordnung. 	•	222-223	
	Die Soziale Marktwirtschaft – was zeichnet sie aus?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Grundzüge von Wirtschaftsordnungen fragengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Ergebnisse von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik. 	224-225	
Kapitel 5.3 Herausforderungen : Wie viel Markt und wie viel Staat brauchen wir?	Wirtschaftspolitik – wie soll der Staat eingreifen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Felder staatlicher Wirtschaftspolitik. • erläutern Mechanismen (und deren Störungen) staatlicher Konjunktur- und Wachstumspolitik – auch mit Hilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. 	•	230-235	
	Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes sowie Grundlagen sozialer Sicherung in Deutschland. • ordnen Elemente sozialer Sicherung in Gerechtigkeitsbegriffe ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Maß sozialstaatlicher Umverteilung in der Bundesrepublik. • bewerten, ob es sich bei der Sozialen Marktwirtschaft in ihrer derzeitigen Ausprägung um eine gerechte Wirtschaftsordnung handelt. 	236-241	

Tabelle 10.1.1 Konkretisierung Verfassungsprinzipien

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Analysekompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen in der Fachgruppe
Kapitel 1.1 Die Verfassungsprinzipien	Wie lebt es sich in einer Diktatur?	Ordnungen und Systeme <i>Rechtsstaatlichkeit</i> <i>Grundrechte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Staatsformen und deren Auswirkungen auf den Lebensvollzug der Einwohner. 	<ul style="list-style-type: none"> • problematisieren diktatorisches Regieren aus Einwohnersicht. 	10-11	
	Von wem geht die Staatsgewalt aus und welche Stellung hat das Staatsoberhaupt?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Staatsformen kategoriengeleitet miteinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen (die Notwendigkeit und die Politikergebnisse) von Mehrheitsentscheidungen. 	12-13	
	Der Sozialstaat – ist soziale Gerechtigkeit gewährleistet?	Ordnungen und Systeme <i>Solidarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Faktoren des Armutsrisikos in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten (mehrperspektivisch) Staatseingriffe zur Vermögensumverteilung. 	14-15	
	Warum gibt es den Föderalismus in Deutschland?	Ordnungen und Systeme <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Herkunft der föderalen Struktur der Bundesrepublik und die Funktion dieser Struktur für die Gewaltenteilung. 	<ul style="list-style-type: none"> • kategorisieren und gewichten Argumente. • beurteilen auf dieser Chancen und Probleme des deutschen Föderalismus. 	16-17	

	Wie schützt der Rechtsstaat die Grundrechte?	Ordnungen und Systeme <i>Grundrechte Rechtsstaatlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff Menschenwürde sowie deren Unveräußerlichkeit. • beschreiben Kernmerkmale eines voll ausgebildeten Rechtsstaats. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Möglichkeit staatlicher Eingriffe in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit in dilemmatischen Bedrohungssituationen. 	18-22	
Kapitel 1.2 Wie unsere Demokratie gesichert wird	Rechtsextremismus ein Problem?	Motive und Anreize <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Dimension rechtsextremistischer Einstellungen in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Konzeptideen zur Bekämpfung rechtsextremistischer Einstellungen. 	28-29	
	Die wehrhafte Demokratie – wie werden unsere Grundrechte geschützt?	Ordnungen und Systeme <i>Grundrechte Rechtsstaatlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die verfassungsmäßigen Instrumente der „wehrhaften Demokratie“. • erläutern Wehrhaftigkeit als Verfassungsprinzip. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Verfassungsfeindlichkeit bzw. -konformität einer politischen Partei. 	30-31	
	Hilft ein Verbot der NPD?	Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Argumente für und gegen Parteiverbote aus Texten heraus und vergleichen sie kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zur Frage, ob eine politische Partei verboten werden soll. 	32-35	

Tabelle 10.1.2 Konkretisierung Soziale Marktwirtschaft

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen in der Fachgruppe
Kapitel 5.1 Wie steuern Regeln das wirtschaftliche	Wie reagieren Menschen auf Anreize?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern wirtschaftliche Anreize an Alltagsbeispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	210-211	

Verhalten?	Wie lassen sich Wirtschaftsordnungen vergleichen?	Ordnungen und Systeme <i>Wettbewerb</i> <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff „Wirtschaftsordnung“ • vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft in Grundzügen. 	•	212-213	
	Der Markt – vom Wirken der „unsichtbaren Hand“	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Metapher der „unsichtbaren Hand“ des Marktes sowie das Menschenbild der freien Marktwirtschaft. 	•	214-215	
	Der große Plan – kann das funktionieren?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den wirtschaftlichen Idealtypus „Zentralverwaltungswirtschaft“. • vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft kriteriengeleitet. 	•	216-217	
Kapitel 5.2 Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft	Die Soziale Marktwirtschaft – Geburt eines Erfolgsmodells	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfolgsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. 	•	220-221	
	Die Soziale Marktwirtschaft – die wesentlichen Prinzipien	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Grundprinzipien des Konzepts Sozialer Marktwirtschaft in Deutschland sowie deren Bedeutung. • erläutern insb. Das Verhältnis von Markt und Staat in dieser Wirtschaftsordnung. 	•	222-223	

	Die Soziale Marktwirtschaft – was zeichnet sie aus?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Grundzüge von Wirtschaftsordnungen fragengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Ergebnisse von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik. 	224-225	
Kapitel 5.3 Herausforderungen: Wie viel Markt und wie viel Staat brauchen wir?	Wirtschaftspolitik – wie soll der Staat eingreifen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Felder staatlicher Wirtschaftspolitik. • erläutern Mechanismen (und deren Störungen) staatlicher Konjunktur- und Wachstumspolitik – auch mit Hilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	230-235	
	Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes sowie Grundlagen sozialer Sicherung in Deutschland. • ordnen Elemente sozialer Sicherung in Gerechtigkeitsbegriffe ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Maß sozialstaatlicher Umverteilung in der Bundesrepublik. • bewerten, ob es sich bei der Sozialen Marktwirtschaft in ihrer derzeitigen Ausprägung um eine gerechte Wirtschaftsordnung handelt. 	236-241	

Tabelle 10.2 Konkretisierung Europäische Union

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Absprachen in der Fachgruppe
Kapitel 6.1 Die Europäische Union – „in Vielfalt geeint?“	Leben in Europa – gibt es eine europäische Jugend?	Motive und Anreize <i>Bedürfnissen Werte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Lebenswelten Jugendlicher verschiedener Länder der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	246-247	

	Warum gibt es die Europäische Union?	Ordnungen und Systeme <i>Rechtsstaat</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Merkmale eines einheitlichen Raums „Europäische Union“. 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Bedeutung gemeinsamer europäischen Symbole. 	248-251
	Die Europäische Union – eine Friedensgemeinschaft?	Motive und Anreize <i>Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Frieden erhaltende Wirkung der EU und die Bedeutung von Frieden. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	252-253
	Wer entscheidet in der EU? - der lange Weg der EU-Gesetzgebung	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren politischen Regelungsbedarf auf EU-Ebene und die Interessen der Betroffenen. • beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU anhand eines Falles. • analysieren das Zustandekommen eines Rechtssatzes der EU mit Hilfe des Politikzyklus. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine inhaltliche Entscheidung der EU kriteriengeleitet. 	254-259
	Wahlen zum Europäischen Parlament – vom Bürger missachtet?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und erklären die Beteiligungen zur Wahl des Europäischen Parlaments. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Konzepte zur Stärkung des Europäischen Parlaments. 	260-263
Kapitel 6.2 Integration und Erweiterung im europäischen Haus	Wie groß soll das europäische Haus werden?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Rolle der EU bei der Überwindung der Folgen von Diktaturen in einiger ihrer Mitgliedsstaaten. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen, ob grundsätzlich alle europäischen Länder auch EU-Staaten sein können. 	270-271
	Soll die Türkei Mitglied der EU werden?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Trennungs- und Verbindungslinien zwischen der EU und der Türkei. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Forderung eines EU-Beitritts der Türkei. 	272-275

	Führt die Erweiterung zur Armutseinwanderung?	Motive und Anreize <i>Problem Freiheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären rechtliche Bedingungen und wirtschaftliche Folgen von ökonomisch motivierter Einwanderung in die EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Pläne, ökonomisch motivierte Einwanderung in die EU zu steuern. 	278-281	
Kapitel 6.3 Die Wirtschafts- und Währungsunion – ein großer Integrationsfortschritt?	Was bedeutet der Binnenmarkt für uns?	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Bedeutung, Funktionsweise und Freiheiten des europäischen Binnenmarktes. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Harmonisierungsregelungen im Zusammenhang des europäischen Binnenmarktes 	284-285	
	Wie entwickelt sich die gemeinsame Währung?	Ordnungen und Systeme <i>Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung einer Gemeinschaftswährung sowie die der Konvergenzkriterien. • analysieren die Entwicklung des Eurokurses. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	286-289	
	Wie lauten die Ursachen für die Krise der europäischen Währungsunion?	Motive und Anreize <i>Problem Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ursachen der Staatsschuldenkrisen von Ländern in der Euro-Zone. • Erklären die Funktionsweise des Europäischen Stabilitätsmechanismus'. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Mögliche Austritte von Staaten aus der Euro-Zone. • beurteilen kurz- und langfristige Maßnahmen zur Euro-Stabilisierung kriteriengeleitet. 	290-297	
Kapitel 6.4 Die EU im System internationaler Beziehungen – soll die EU ihre Grenzen für Flüchtlinge öffnen?	Warum werden Menschen zu Flüchtlingen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Fluchtursachen. • erläutern die Bedeutung von internationalen Regelungen zum Flüchtlingsschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	304-305	

	Wie sichert die EU ihre Außengrenzen – brauchen wir Schutzwälle gegen Flüchtlinge?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grenzsicherungsmaßnahmen der EU. • erläutern die Bedeutung des Schengener Abkommens. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Einschränkungen der Freizügigkeit und anderer Freiheiten des Binnenmarktes zum Zweck der Grenzsicherung. 	306-308	
	Asylsuchende – Herausforderungen für die nationale und europäische Politik?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen stark steigender Asylbewerberzahlen in der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Grundzüge von Lösungsmöglichkeiten zum Umgang mit einer hohen Zahl von Asylbewerbern in EU-Staaten. 	309-311	
	Scheitert die EU an der Flüchtlingspolitik?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interdependenzen</i> <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen den Stand der gemeinsamen EU-Migrationspolitik in den Politikzyklus ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Grad der Solidarität innerhalb der EU (in der Flüchtlingsfrage). 	312-313	
	Wie kann die EU das Flüchtlingsproblem lösen?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben getroffene Maßnahmen zur Kontrolle irregulärer Einwanderung in die EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen weitergehende Vorschläge zur EU-Flüchtlingspolitik. 	314-315	
Kapitel 6.5 Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik – welche Handlungsspielräume	Wie entwickelte sich der Konflikt? - wer sind die Akteure und welche Ziele verfolgen sie?	Motive und Anreize <i>Akteure</i> <i>Interessen</i> <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Grundzüge eines internationalen Konflikts. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Anforderungen einer effizienten EU-Sicherheitspolitik. 	320-324	

hat die EU im Ukraine-Konflikt?	Kontrovers diskutiert: Hat Russland die Krim rechtswidrig annektiert?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern das Spannungsverhältnis zwischen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie der Souveränität und territorialen Integrität von Staaten. 	•	325-329
	Wie sieht die europäische Außen- und Sicherheitspolitik im Ukraine-Konflikt konkret aus?	Motive und Anreize <i>Sicherheit</i> <i>Interesse</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	330-334
	Ist die europäische Außen- und Sicherheitspolitik handlungsfähig?	Motive und Anreize	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Handlungsfähigkeit der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Lösungsansätze für einen internationalen Konflikt. 	335-337